

# PAZ INTERVIEW MIT DEM CDU-SPITZENKANDIDATEN

## Bernd Althusmann: „Mit der CDU würde es schon 2018 beitragsfreie Kitas geben“

PAZ sprach mit ehemaligem Kultusminister über VW, Unterrichtsausfall an Schulen, Feiertage und Digitalisierung

**PEINE.** Er ist der CDU-Spitzenkandidat für die Landtagswahl am 14. Januar 2018: Bernd Althusmann (50). Im Zuge seiner Frühlingstour machte der Politiker jetzt auch Station in Peine (PAZ berichtete). Im PAZ-Exklusivinterview spricht der ehemalige Kultusminister über die mögliche Abschaffung von Kita-Gebühren, Unterrichtsausfall an den Schulen und zusätzliche Feiertage. Im Gespräch erklärte Althusmann, wie er Peine und andere Kommunen in Niedersachsen künftig finanziell entlasten möchte.

**Herr Althusmann, die Stadt Peine hat gerade ihren Haushalt 2017 mit einem Defizit von neun Millionen Euro verabschiedet – obwohl sie gänzlich auf teure Prestige-Projekte verzichtet. Wie können Kommunen finanziell entlastet werden?**

Ich will nicht das Blaue vom Himmel versprechen, aber es gibt eine Stellenschraube, die für die Kommunen sehr segensreich wirken kann: die Steuerverbundquote. Mein Vorschlag ist, diese wieder von derzeit 15 Prozent auf 16,09 Prozent zu erhöhen. Für die Kommunen wären das voraussichtlich im Jahr etwa bis zu 200 Millionen Euro mehr. Dadurch könnte neben dem kommunalen Finanzausgleich ein kommunales Investitionsprogramm ausgelöst werden, beispielsweise für Straßen, Schulen, Kindergärten, Altenheime und Krankenhäuser. Den Kommunen könnte damit wieder mehr Luft zum Atmen gegeben werden. Niedersachsen hat 2016 rund eine Milliarde Euro mehr als erwartet eingenommen. Ich finde, dass davon auch die kommunale Ebene profitieren darf.

**Die rot-grüne Landesregierung will beitragsfreie Kitas, die Stadt Peine will dagegen die Kita-Gebühren jetzt anheben. Was ist richtig?**

Die Landesregierung sollte bei diesem Thema ehrlicher sein. Die Beiträge der Eltern sind die eine Seite der Medaille, das Gesamtpaket der Kosten für eine Kita die andere. Die CDU ist seit 2007 für eine kostenfreie frühkindliche Bildung – und zwar auch im ersten und zweiten Kindergartenjahr. Aufgrund der Finanzkrise konnten wir dies jedoch nur für das letzte Kita-Jahr vor der Einschulung umsetzen. Fakt ist, dass die Beiträge der Eltern im Landesdurch-

schnitt nur etwa 20 Prozent der Betriebskosten für einen Kita-Platz decken. Ich plädiere sehr dafür, dass wir uns nach der Landtagswahl – wenn alle wieder etwas runtergekühlt sind – mit den kommunalen Spitzenverbänden an einen Tisch setzen und eine Vollkostenrechnung aufstellen. Dabei muss es auch um die pädagogischen Standards, zum Beispiel Randzeitenregelungen und Betreuungsrelationen, gehen. Wäre es nach der CDU gegangen, hätten wir die beitragsfreien Kitas schon zum 1. August 2018 umsetzen können.

**Und wer zahlt im besten Fall für die Mehrkosten?**

Das Land Niedersachsen. Es gilt Konnexität. Ich gehe momentan von einer Größenordnung von etwa 300 Millionen Euro jährlich aus. Das wird voraussichtlich die Beitragsfreiheit abbilden können.

**Was hat die rot-grüne Landesregierung in den vergangenen Jahren nicht so gut gemacht?**

Ich wünschte mir, dass wir deutlich dynamischer vorangehen. Wir sind ein Bundesland, das die Potenziale Bayerns hat, diese aber nicht ausreichend nutzt. Ich werfe der Landesregierung hier nicht vor, alles schlecht zu machen, das ist auch nicht mein Stil. Aber ich glaube, ein bisschen mehr Entscheidungsfreude und Mut, etwa bei Volkswagen, wären gut gewesen.

**Ein bisschen mehr Entscheidungsfreude und Mut bei Volkswagen wären gut gewesen.**

**Was hat Rot-Grün bei VW falsch gemacht?**

Volkswagen ist das wichtigste Unternehmen in Niedersachsen. Es ist der größte Arbeitgeber mit rund 120 000 Beschäftigten und rund 80 000 bei den Zulieferern. Ich hätte mir mehr Mut und Rückgrat im Aufsichtsrat gewünscht. Es ist erwartbar, dass eine Landesregierung deutlicher macht, wohin es mit dem Weltkonzern VW eigentlich gehen soll: Was heißt das Thema E-Mobilität – auch für eine Region wie Peine oder Braunschweig? Wo wird der Batteriestandort tatsächlich hinkommen? Wird es Salzgitter sein oder wird dort nur ein Forschungsstandort entstehen? Wird die Forschung auf Wolfsburg und Salzgitter aufgeteilt oder kommt sie doch nach Braunschweig? Ist E-Mobilität eigentlich die einzige alternative An-



Zu Besuch in Peine: Bundestagsabgeordnete Ingrid Pahlmann und Spitzenkandidat Bernd Althusmann mit Michael Lieb (PAZ).

triebstechnologie oder ist nicht die Gasantriebstechnologie oder die Plug-In-Hybrid-Technologie genauso wichtig? Hier wünschte ich mir mehr Klarheit und dass auch mal die Ärmel hochgekrempt werden. Man kann eben nicht alle Probleme weglächeln. Als 20-prozentiger Anteilseigner muss das Land auch mal klar sagen, was es vom Konzern und vom Vorstand erwartet.

**Gibt es auch etwas, das Rot-Grün ganz gut gemacht hat?**

Da muss ich jetzt länger nachdenken (lacht). Ich glaube, dass es ein richtiges Signal gewesen ist, mehr in Bildung zu investieren. Dennoch – und das ist an dieser Stelle doch kritisch – kommt die Frage nach der frühkindlichen Bildung und der Gebührenfreiheit jetzt relativ spät, nachdem wir in Niedersachsen bereits seit vier Jahren eine relativ gute Steuerentwicklung hatten.

**Sie haben sich jüngst gegen die von Rot-Grün angeregte Einführung von Farsi- und Arabischunterricht ausgesprochen und dafür gefordert, sich stärker um den Unterrichtsausfall an den Schulen zu kümmern.**

Die Unterrichtsqualität in allen Schulen leidet unter erheblichem Unterrichtsausfall. Geld und Stellen zur Verfügung zu stellen ist das eine, die Umsetzung in gute Bildungspolitik das andere. Das Notwendige heißt für mich: Deutsch lernen für Flüchtlinge, Asylbewerber oder Menschen, die aus anderen Gründen zu uns kommen. Wir haben doch gar nicht genug Lehrer für Arabisch und Farsi. Wo sollen die denn herkommen? Erst das Notwendige, dann das vielleicht Wünschenswerte.

**Wieso fällt eigentlich so viel Unterricht aus?**

Weil wir insbesondere in den Mangel-Fächern, Physik, Englisch, Französisch und in den Naturwissenschaften, insgesamt nicht genug Lehrkräfte haben, die nach Niedersachsen kommen oder richtig eingesetzt werden. Es gibt leider nur wenige Stellenschrauben im Bereich der Unterrichtsversorgung. Wichtig ist die Erteilung der not-

wendigen Unterrichtsstundenzahl – und das heißt für mich über 100 Prozent Unterrichtsversorgung. Im Moment ist es relativ ruhig, weil die Lehrer deutlich mehr unterrichten, als sie eigentlich müssten.

**Sie sagen, es gibt zu wenig Lehrer. Wie viele neue Lehrer brauchen wir denn in Niedersachsen, damit es wieder läuft?**

Ich bin mir gar nicht so sicher, dass wir es nur mit mehr Lehrerstellen hinbekommen. Die Frage lautet, ob wir die Unterrichtsstunden, die wir im System haben, richtig einsetzen. Wichtig ist es, die Stunden auf den Kernunterricht zu konzentrieren. Nur nebenbei: Bisher konnte mir niemand erklären, warum wir seit Monaten die Schulin-spektion neu strukturieren, in der offenbar über 100 Lehrkräfte mit vollem Stundenkontingent seit Monaten darauf warten, neu eingesetzt zu werden.

**Themenwechsel: Was halten Sie von einem zusätzlichen Feiertag in Niedersachsen?**

Da wird viel spekuliert. Ich sehe beide Positionen: Die einen sagen, wir seien gegenüber den süddeutschen Ländern benachteiligt. Im Vergleich zu Bayern, das 13 gesetzliche Feiertage hat, sind wir in Niedersachsen mit neun Feiertagen natürlich im Hintertreffen. Doch Bayern steht im Vergleich wirtschaftlich auch etwas besser da. Wenn überhaupt, sollte es sich meiner Meinung nach um einen kirchlichen Feiertag handeln.

**Warum ein kirchlicher Feiertag?**

Ich bin Christdemokrat und kann mir deshalb vorstellen, dass, wenn wir uns über einen zusätzlichen Feiertag unterhalten, es der mal für die Rente abgeschaffte Buß- und Betttag oder der Reformationstag sein könnte. Aus meiner Sicht gibt es derzeit aber drängendere Probleme in Niedersachsen. Lassen Sie uns nach der Wahl mit der Wirtschaft und mit den Kirchen mit ruhigem Kopf an einen

Tisch kommen und überlegen, was zu tun ist.

**Was muss in Niedersachsen noch dringend angegangen werden?**

Neben VW ist der Erhalt unserer Mittelstandsfinanzierungsinstitute, wie den Sparkassen oder der Nord/LB, ein wichtiges Thema. Und natürlich wollen wir auch der Digitalisierung Niedersachsens mehr Dynamik verleihen. Ich finde es jedenfalls wenig ambitioniert, bis 2020 alle Haushalte mit 50 Mbit/s anzuschließen. Das ist schlicht rückwärtsgewandt. Wir brauchen Gigabitverbindungen mit höchsten Übertragungsgeschwindigkeiten. Das wäre eine kluge Mittelstandspolitik, die auch dazu führt, dass wir die Grundversorgung auch im ländlichen Raum, zum Beispiel die ärztliche Beratung, erhalten. Datenautobahnen werden in Zukunft womöglich noch wichtiger sein als so manche neue Autobahn.

### Zur Person

Bernd Althusmann (50) stammt aus Oldenburg, lebt in Lüneburg und war von 2010 bis 2013 niedersächsischer Kultusminister. Er ist seit dem 26. November 2016 Landesvorsitzender der CDU Niedersachsen und Spitzenkandidat seiner Partei für die Landtagswahl 2018. Von 1994 bis 2009 war Althusmann Landtagsmitglied, zuletzt parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Fraktion. 2013 unterlag er bei den Landtagswahlen der SPD-Kandidatin und zog nicht wieder in den Landtag ein. Von 2013 bis 2016 war er Leiter der Auslandsvertretung der Konrad-Adenauer-Stiftung Namibia und Angola. Nach seiner Rückkehr leitet er ein Büro für Personalberatung.

**Letzte Frage: Wie schafft es die CDU, nächstes Jahr Rot-Grün abzulösen?**

Die CDU hat eine ausgewiesene Kompetenz auf dem Feld der inneren Sicherheit. Es darf einem nicht erst vier Jahre, nachdem man die Regierung übernommen hat, auffallen, dass es Defizite im Bereich der Bekämpfung des Terrorismus oder der Einbruchkriminalität gibt. Das betrifft auch bestimmte Entwicklungen wie etwa Salafiten in Hildesheim. Zwar demonstriert man jetzt verbale Stärke, hat aber offensichtlich über Jahre vieles schleifen lassen. Bei der inneren Sicherheit und bei der Ausstattung der Polizei werden wir einen deutlichen Schwerpunkt setzen. Die CDU hat zudem eine sehr hohe Wirtschaftskompetenz mit dem Blick auf Handwerk, Mittelstand und die Landwirtschaft.

Interview: Michael Lieb



Bernd Althusmann (CDU): Spitzenkandidat für die Landtagswahl im Januar.